



**Oberbürgermeister
Mike Schubert
Landeshauptstadt Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79/81**

Ihr Zeichen

Mein Zeichen

Datum

01. Mai 2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich möchte mich hoffnungsvoll, aber auch mit einigem Misstrauen an Sie wenden, denn mein direktes Umfeld droht Stück für Stück wegzubrechen und damit mein Glaube an die Zukunftsbilder die Sie und die Potsdamer SPD in den schönen Potsdamer Himmel gemalt haben. Das kommunale Wohnungsunternehmen, die „ProPotsdam“ geht im Zentrum Ost Veränderungen an, die sich keineswegs mit Ihrem Zukunftsprogramm decken. Ich appelliere an Sie, Ihren Zukunftsplan nicht erst umzusetzen wenn die Wahlen gewonnen sind, sondern bereits jetzt einzuschreiten, denn die ProPotsdam setzt aktuell einiges daran unumkehrbare Tatsachen zu schaffen.

Dass die „Nutheschlange“ durch Fehler auf vielen Ebenen zu einem riesigen Problemfall für das kommunale Wohnungsunternehmen geworden ist, ist allgemein bekannt. Es wurde sehr viel Geld und Arbeit in die Sanierung gesteckt und es wurde viel geschafft. Doch für die Sanierung des Kopfbaus der Nutheschlange scheint es keine Einsicht mehr zu geben. Dabei gäbe es durchaus gute Chancen hier durch eine geschickte Nachgestaltung viele Ihrer Ideen umzusetzen und im direkten Umfeld von klassischer und moderner Stadtgestaltung ein Beispiel zu schaffen. Die Glaubwürdigkeit des erstellten Gutachtens, das einen Abriss aus wirtschaftlichen Gründen empfiehlt ist nicht unumstritten. Ob hier ein Gefälligkeitsgutachten vorliegt kann durchaus noch thematisiert werden.

Statt das Parkhaus mit nahezu 200 Parkplätzen und die darüber liegenden Terrassen mit den 38 Wohnungen abzureißen, wäre doch ein Erhalt der Grundarchitektur und der Terrassengärten unter den Bedingungen möglich, die Gewichtung von Wohnraum und Parkfläche hin zu mehr Wohnraum zu verändern. Die schwer vermietbaren Wohneinheiten in den unteren Etagen könnte man vielleicht in Gewerberäume umwidmen und so das wohnortnahe Angebot von Tagesbetreuung für Kinder und Rentner, ein Büro für das seit langem geforderte Quartiersmanagement und möglw. Arzt-/ Behandlungspraxen etablieren. Auch ein Kiezcafé wäre vorstellbar. Für die wegfallenden Parkplätze lässt sich doch vlt. ein zukunftsgerichtetes E-Car Sharing-Angebot etablieren, das dem Festhalten am eigenen Auto entgegenwirkt. Alle relevanten Unternehmen mit Stadtbeteiligung haben dies in Ihren Zukunftsprogrammen. Wo bleibt die Umsetzung?

Auch hinsichtlich des absehbaren ökologischen Verlustes sprechen die Pläne der ProPotsdam gegen Ihre Agenda Herr Oberbürgermeister
Die Begrünung der oberen Terrassen wurde bereits nachhaltig zerstört, der Schaden am grünen Image ist bereits unumkehrbar. Mit der geplanten teilweisen Wandlung der Grünflächen in (Ersatz-)Parkplätze, passiert genau das Gegenteil dessen was der Zukunftsplan vorsieht. Grünflächen sollen zugunsten des Autos wieder zurückgedrängt werden. Anwohner sehen in der weiteren Abfolge den Bestand der gesamten ökologischen Konzeption in Gefahr.
Der Planungsstand für „Rückbau- und Neubauplanung Terrassenhaus“ belegt, dass die Vorbereitungsarbeiten zum Abriss bereits seit dem 1.Quart. d.J. laufen und der Abriss selbst im 4.Quart. 2019 starten soll. (siehe Infoschreiben der ProPotsdam „Mieterversammlung am 12.02.2019“ an die Mieter, vom 18.03.2019 im Anhang)

Verkehrsplanerisch steht das Zentrum Ost vor einem Kollaps. Nachdem der Zugang vom Humboldtring zur Nutheschlange zurückgebaut und die frühere Durchgangsstraße verengt wurde, ist der Zugang zum Wohngebiet auf Lotte-Pulewka-Straße und die Straße Humboldtring reduziert. In der einen Straße wird aktuell gebaut, in der anderen wird zur geplanten Baustelle Nutheschlange noch eine zweite Baustelle (Sporthalle Grundschule) in unmittelbarer Nähe kommen. Die Zufahrt für Anwohner und – viel wichtiger noch – für Rettungsdienste ist damit dauergefährdet. Die Nutheschlange ist ohne Rückbau weiterer Grünflächen für größere Fahrzeuge nur von einer Seite möglich. So ist auch die derzeitige (legale) Grundsituation für alle Fahrzeuge.

Hier wird weder vorsichtig noch nachhaltig ökologisch agiert. Die Anwohner werden nur ansatzweise und eher rückblickend informiert. Eine Mitgestaltung durch interessierte Anwohner ist nicht wirklich erwünscht. Die Resonanz auf diesbezüglich gegenüber der ProPotsdam geäußerten Wünsche und Erwartungen ist jedenfalls niederschmetternd. Aus meiner Sicht ist das größte Kommunale Wohnungsunternehmen unserer Stadt darauf aus, das Ertragsverhältnis der bebauten Fläche zu optimieren und einen früher miterzeugten Problemfall zu eliminieren. Die durchweg positive Eigendarstellung in der hauseigenen Zeitschrift macht die Unternehmensführung nicht glaubwürdiger.

Dabei sehen doch auch Sie Herr Oberbürgermeister und die SPD die Pflichten der Kommunalen Wohnungsunternehmen anders gewichtet! Ich bitte und fordere Sie auf hier einzuschreiten und Ihrem Wahlprogramm Glaubwürdigkeit zu verleihen. Der Zeitplan und das Tempo der bereits erfolgten Handlungen der ProPotsdam machen ein schnelles Einschreiten und Offenlegen von oberer Stelle dringend notwendig.

Ich lade Sie ein, sich in einem von Ihnen gesetzten Rahmen mit den Problemen vertraut zu machen und mit den Bürgern einen Austausch zu starten. Ihren Besuch am potentiell-künftigen Brennpunkt würde sicher nicht nur ich begrüßen.

Wegen der Dringlichkeit des Anliegens bitte ich Sie um eine persönliche Antwort innerhalb einer Woche. Dieser sehe ich hoffnungsvoll und kritisch abwartend entgegen.

Die Veröffentlichung dieses Briefes behalte ich mir ausdrücklich vor.

Mit freundlichen Grüßen



Anlage:
Infoschreiben der ProPotsdam „Mieterversammlung am 12.02.2019“ an die Mieter, vom 18.03.2019; Auszug Seite 1